Neue Batrachier aus Kamerun,

von den Herren Dr. Y. Sjöstedt und Dr. R. Jungner gesammelt.

(Vorläufige Mitteilung.)

Von

Fil. Lic. **L. Gabr. Andersson**

in Stockholm.

(Eingelaufen am 24. Oktober 1902.)

Die reichhaltige Batrachiersammlung, welche von Herrn Dr. Y. Sjöstedt in den Jahren 1890—1892 in Kamerun gesammelt und nach Schweden mitgebracht wurde und jetzt Eigentum des Gothenburger Museums ist, wurde mir durch die Güte des Intendanten dieses Museums, Herrn Dr. A. Stuxberg, und des Herrn Prof. Y. Sjöstedt zur Bestimmung und Bearbeitung überlassen. Nach vorläufiger Bestimmung scheinen mir von den Arten drei noch nicht beschrieben zu sein, deren kurze Diagnose ich vorläufig hier gebe. Von diesen repräsentieren zwei neue Gattungen. Eine vierte Art, wahrscheinlich auch eine neue Gattung bildend und von einem anderen schwedischen Naturforscher, dem Herrn Dr. R. Jungner, der gleichzeitig Kamerun bereiste, gesammelt, befindet sich im naturhistorischen Reichsmuseum zu Stockholm und wurde mir von Herrn Prof. F. A. Smitt gütigst zur Beschreibung überlassen.

***Leptodactylodon* nov. gen.**

Eine neue Gattung, der Familie *Ranidae* angehörend.

Pupille horizontal. Zunge herzförmig, hinten deutlich ausgeschnitten. Deutliche und zahlreiche Oberkieferzähne, Unterkiefer zahnlos. Gaumenzähne in zwei quergestellten, geraden und sehr markierten Leisten hinter den weit von einander entfernten Choanen. Tympanum mehr oder weniger verborgen. Finger und Zehen kurz, ohne Schwimmhaut und Haftscheiben. Äußere Metatarsalia innig verbunden, Schwimmhaut oder Rinne zwischen denselben nicht vorhanden. Der Querfortsatz des Sakralwirbels nicht verbreitert. Sternalapparat von firmisternem Typus. Coracoid viel stärker als Praecoracoid. Omosternum mit einem langen, schmalen Stiel, Sternum eine breite, dünne Platte. Endglied der Finger und Zehen von einer dicken Basis aus zugespitzt, etwas gebogen.

***Leptodactylodon ovatus* nov. spec.**

Kopf breit und flach, mit halbzirkelförmigem Vorderrand. Kein deutlicher Canthus rostralis. Schnauze ein wenig länger als der Augendurchmesser. Augen nach oben gerichtet, klein. Interorbitalraum mehr als doppelt so breit als das Augenlid. Nasenloch etwas näher dem Auge als der Schnauzenspitze. Finger und

Zehen mit sehr deutlichen Subarticulartuberkeln. Das äußerste Glied zugespitzt und gebogen wie eine einfache Klaue. Ein kleiner innerer Metatarsalhöcker, kein äußerer. Erster Finger länger als der zweite und vierte, der dritte am längsten. Dritte Zehe etwas länger als die fünfte. Hintere Extremitäten kurz; das Tarsometatarsalgelenk erreicht die Schnauzenspitze.

Färbung sehr variierend. Oberseite olivenbraun bis rötlich, mit oder ohne dunkle Flecken; Unterseite schwarzbraun bis rötlichbraun, mit weißer Marmorierung. Oberschenkel des Hinterbeines unten gewöhnlich einfarbig weiß, bisweilen auch wie zumeist die Unterschenkel mit dunklen Flecken, beide oben mit oder ohne Querbänder.

Eine sehr deutliche Falte vom Auge zur Schulter und eine andere oberhalb des Anus. Haut glatt, Schnauze und Interorbitalraum mit sehr kleinen punktförmigen Erhebungen.

10 Exemplare. — Kamerun (Dr. Y. Sjöstedt).

Die folgenden Maße beziehen sich auf das größte, kleinste und ein mittelgroßes Individuum.

Körperlänge (Schnauze bis Spitze des Steißbeines)	38	28·6	23	*mm*
Femur (Anus bis Kniegelenk) .	16	12·8	10·2	"
Tibia	16·8	12·8	10·2	"
Tarsus	9·8	7	5·8	"
Fuß mit vierter Zehe	17	13	10	"
Humerus	6·4	5·2	4·4	"
Unterarm und Hand	15·3	12·3	9·1	"
Schnauze	5·3	4·1	3·9	"
Länge des Auges	4·1	3	3	"
Kopfbreite in der Tympanalgegend	16·5	11·7	10	"

Im Habitus ist dieser Frosch durch die kurzen Extremitäten und den dicken Körper dem Genus *Callina* ähnlich, aber die horizontale Pupille und die Anordnung der Gaumenzähne sind von dieser Gattung sehr abweichend. Dieselben Charaktere und die Bildung des Endgliedes der Zehen unterscheiden sie auch gut von *Hylambates* und es scheint mir, als ob sie mit keiner bisher beschriebenen Gattung der Familie *Ranidae* übereinstimmte.

***Chiromantis lepus* nov. spec.**

Gaumenzähne in zwei deutlichen, nach hinten konvergierenden Haufen zwischen den Choanen. Kopf flach, länger als breit. Schnauze vorne abgestumpft, länger als das Auge. Canthus rostralis markiert, Frenalgegend konkav, longitudinal; Nasenloch viel näher der Schnauzenspitze als dem Auge. Trommelfell sehr deutlich, kreisrund, im Durchmesser halb so groß als das Auge. Zunge herzförmig, ausgeschnitten. Finger zu zwei und zwei gruppiert, die äußeren an der Basis verwachsen, an einigen Fingern keine Spur von Schwimmhaut vorhanden. Haftscheiben derselben wohl entwickelt, aber kleiner als das Trommelfell. Hintere Extremitäten sehr lang. Tibiotarsalgelenk reicht über die Schnauzen-

spitze hinaus. Auch die Zehen sehr lang, alle durch vollständige Schwimmhäute vereinigt. Haftscheiben klein, Subartikulartuberkel deutlich. Ein deutlicher Tuberkel an der Innenseite des Metatarsus. Oberseite des Körpers fein granuliert, Gliedmaßen und Unterseite des Körpers glatt, mit Ausnahme der hintersten Partie des Bauches und der Subanalgegend, die granuliert sind.

Oberseite des Körpers und Kopfes olivenblau, welche Farbe an den Seiten von einem breiten braunen Bande begrenzt ist, das sich von der Schnauzenspitze über das Auge und Trommelfell bis an die hinteren Extremitäten erstreckt. Unterseite des Körpers und Kopfes weiß, ungefleckt; die Seiten lichtblau mit braunschwarzen Flecken. Gliedmaßen oben und an den Seiten gelblichbraun mit dunkleren Flecken, unten weißlich.

Ein Exemplar (Dr. Y. Sjöstedt).

Körperlänge 53·5 *mm.* Totallänge der hinteren Extremitäten 102 *mm,* Länge eines Fusses mit vierter Zehe 32 *mm,* Totallänge des Vorderschenkels 42 *mm.* Schnauze 9 *mm.* Kopfbreite hinter den Augen 16 *mm.* Länge des Kopfes (vom hinteren Rande des Trommelfelles bis zur Schnauzenspitze) 20·2 *mm.*

Das Exemplar scheint mir eine typische *Chiromantis*-Art zu sein, ist aber von den schon beschriebenen Spezies dieser Gattung hauptsächlich durch vollständigen Mangel der Schwimmhaut an den Vorderfüssen und die sehr langen Hinterbeine gut getrennt, wie auch die Zeichnung und fein chagrinierte Oberseite nicht mit bekannten Arten übereinstimmt.

Didynamipus **nov. gen.**

Eine neue Gattung, der Familie *Engystomatidae* angehörend.

Pupille länglich-oval. Zunge elliptisch, schmal, hinten frei, nicht eingeschnitten. Kiefer und Gaumen zahnlos. Tympanum versteckt. Finger und Zehen ohne Schwimmhaut und Haftscheiben. Schwimmhaut oder Rinne zwischen den äußeren Metatarsalia nicht vorhanden. Nur vier Zehen. Äußere und innere Finger und Zehen sehr klein, nur mit einem ganz reduzierten Glied. Haut ohne Knochenschild. Der Querfortsatz des Sakralwirbels dünn und breit. Coracoideum und Praecoracoideum gleich entwickelt, parallel. Omosternum fehlt, Sternum ein kleiner, knorpeliger Fortsatz.

Didynamipus Sjöstedti **nov. spec.**

Kopf breit, abgeplattet, dreieckig, mit scharfem Canthus rostralis. Schnauze so lang als der Augendurchmesser. Augen seitlich, Interorbitalraum viel breiter als das Augenlid. Nasenloch unterhalb des Canthus rostralis, der Schnauzenspitze ein wenig näher als dem Auge. Finger und Zehen vier; die äußeren und inneren sehr klein, wie kleine Stummeln aus der Haut hervortretend, aber alle von außen bemerkbar. Erster und vierter Finger nur mit einem sehr kleinen Endglied, auf einem kurzen und sehr schmalen Metacarpale sitzend. Erstes Metacarpale etwas kürzer als das vierte. Dritter Finger am längsten, doppelt so lang als der zweite, mit drei Gliedern; der zweite mit zwei Gliedern. Mittlere Metacarpalia doppelt so kräftig als die äußeren. Von den Zehen ist die erste (innere) rudimentär, nur durch einen kleinen Knochen an der Basis des zweiten Metatarsale repräsentiert. Zweite Zehe mit einem Glied, dritte mit zwei Gliedern, vierte mit vier

und fünfte mit einem. Vierte Zehe fast dreimal so lang als die dritte und diese ebensoviel länger als die zweite und fünfte. Fünfte Metatarsale und Zehe sehr schmal, doppelt so schmal als die übrigen Metatarsalia, erinnert an die äußere reduzierte Zehe bei Huftieren oder einigen Beuteltieren. Keine deutlichen Subarticularhöcker, aber ein rundlicher äußerer Metatarsaltuberkel. Das Tibiotarsalgelenk erreicht das Auge. Haut sehr fein chagriniert. Unter dem After ein dreieckiges Feld mit flachen warzenartigen Erhebungen.

Oben gelblichbraun mit kleinen dunkleren Flecken, unten weißlich. Ein schwarzer Streifen vom Auge zur Schnauzenspitze unter dem Canthus rostralis.

Zwei Exemplare (Dr. Y. Sjöstedt).

Körperlänge	18	15	*mm*
Femur	7	6·2	„
Tibia	7·8	6·8	„
Tarsus	5	4·6	„
Fuß mit vierter Zehe	6	5	„
Humerus	4·3	4	„
Unterarm mit Hand	8·2	7·1	„
Schnauze	3	2·7	„
Kopfbreite hinter den Augen	5·8	4·8	„

***Stenoglossa* nov. gen.**

Eine neue Gattung, der Familie *Bufonidae* zugehörend.

Sternalapparat wie bei *Arcifera*. Coracoid und Praecoracoid gut entwickelt, ungefär gleich groß; Omosternum eine halbmondförmige Platte, Sternum gut entwickelt, mit ausgezogener Spitze. Sakralwirbel mit sehr breiter Diaphyse. Weder Kiefer- noch Gaumenzähne vorhanden. Pupille horizontal, Zunge sehr klein, kurz und schmal, frei nach vorne, wo sie in einen asymmetrischen kleinen Zipfel ausläuft. Tympanum verborgen. Finger und Zehen lang, schlank, zugespitzt. Endglied abgestumpft, Schwimmhaut nur an der Basis der Finger, bei den Hinterfüssen bis zur Mitte der Zehen reichend.

***Stenoglossa fulva* nov. spec.**

Kopf klein, mit dreieckigem, vorne abgeschnittenem Umriß und deutlichem Canthus rostralis. Schnauze von der Länge des Augendurchmessers; Augen seitlich, Augenlid vom Interorbitalrand nicht abgegrenzt. Nasenloch ganz nahe der Schnauzenspitze. Zehen dünn und abgeplattet, ohne deutliche Subarticulartuberkel und ohne Metatarsalhöcker. Dritte und fünfte Zehe etwa gleich groß, Finger mit Subarticulartuberkeln und einem rundlichen Carpalhöcker. Erster Finger kürzer als der zweite, dieser kürzer als der vierte, dritter am längsten. Das Tarsometatarsalgelenk erreicht die Schnauzenspitze.

Farbe olivenbraun mit dunkleren Extremitäten, Unterseite etwas lichter. Hinterbeine mit schmalen schwarzen Querbändern. Haut oben und unten vollkommen glatt.

Ein Exemplar oberhalb Buca im Kamerungebirge in einem Regenbach von Dr. J. R. Jungner gesammelt.

Körperlänge	33 *mm*	Humerus	8 *mm*
Femur	15 „	Unterarm mit Fuß	9 „
Tibia	16 „	Schnauze	4·6 „
Tarsus	9 „	Kopfbreite am Mundwinkel	10·2 „
Fuß mit vierter Zehe	14 „		

Durch die eigentümliche Zunge ist dieser Frosch, wie es scheint, von allen afrikanischen Bufoniden sehr abweichend und nähert sich der amerikanischen Gattung *Rhinophrynus.*

Referate.

Der gegenwärtige Stand der Frage über die Variationen bei *Artemia salina* Leach.

Anikin, W. P. Einige biologische Beobachtungen über die Krustaceen der Gattung *Artemia.* (In: Mitteil: der kais. Univ. Tomsk, Bd. XIV, 1898, 103 S., 3 Taf. [Russisch.]) — Referat von N. v. Adelung in Zool. Cbl., VI, 1899, S. 757—760.

Bateson, W. Materials for the study of variation treated with especial regard to discontinuity in the origin of species. London, 1894. 588 p., 209 Fig. — Referat von Voigt in Biol. Cbl., 1894, XIV, S. 866—876.

Brandes, G. Über den vermeintlichen Einfluß veränderter Ernährung auf die Struktur des Vogelmagens. (In: Biol. Cbl., XVI, 1896, S. 838.)

Brauer, Fr. Systematisch-zoologische Studien. (In: Sitzungsber. der kais. Akad. der Wissensch. in Wien, math.-naturw. Cl., Bd. XCI, Abt. I, 1885, S. 237.)

— Über *Artemia* und *Branchipus.* (In: Zool. Anz., IX, 1886, S. 364.)

Claus, K. Zur Kenntnis des Baues und der Entwicklung von *Branchipus stagnalis* und *Apus cancriformis.* Göttingen, 1873.

— Über die Charaktere der Gattung *Artemia* im Gegensatze zu *Branchipus* Anz. (In: Sitzungsber. der kais. Akad. der Wissensch. in Wien, mathem.-naturw. Cl., 1886.)

— Untersuchungen über die Organisation und Entwicklung von *Branchipus* und *Artemia.* (In: Arbeiten d. zool. Inst. in Wien, VI, 1886, S. 267.)

Daday, E. v. Conspectus specierum Branchiopodium faunae hungaricae. Budapest, 1888.

Höber, R. Über die Bedeutung der Theorie der Lösungen für Physiologie und Medizin. (In: Biol. Cbl., XIX, 1899, S. 272, 274 und 282.)

Samter, M. und Heymons, R. Die Variationen bei *Artemia salina* Leach. und ihre Abhängigkeit von äußeren Einflüssen. (In: Abhandl. der kgl. preuß. Akad. der Wissensch., Anhang. Berlin, 1902.)